Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 5

Vorwort: Lupe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lupe

CH 91

«Die Menschen sind einsam, hungrig und schwach, sie frieren, sie sind arm, sprachlos, unwissend und abhängig, und Langeweile ist ihre Begleiterin durch das ganze Leben.» Geraten Sie ob solcher Beschreibungen in festliche Stimmung? Denken Sie an die Menschen in einem fernen Entwicklungsland, oder beziehen Sie die Äusserungen auf sich selbst? Sind wir in der Schweiz hungrig, oder essen wir zuviel? Sind wir sprachlos, oder ertrinken wir in einem Meer von gesprochenen und geschriebenen Worten?

1991 feiert die Schweiz den siebenhundertjährigen Bestand der Eidgenossenschaft. Anstelle der im 25jährigen Rhythmus fälligen Landesausstellung 1989 soll dieser Geburtstag mit einer andern Art von Selbstdarstellung zu einer gemeinsamen Feier CH 91 zusammengelegt werden. Das Jubiläum wird zum Anlass genommen, sich mit dem Zustand unseres Landes zu beschäftigen. Schweizer und in der Schweiz lebende Ausländer sind eingeladen, im Blick auf 1991 die Zukunft zu planen und mit ihren unterschiedlichen Sprachen, Gefühlen und Haltungen zum Ausdruck zu bringen, wie sie in ihrer unmittelbaren Umwelt, im Staat und in der Welt zusammen leben wollen.

Rund siebzig Personen haben schon vor Jahren angefangen, über das Jubiläum und die «Ausstellung», welche keine Ausstellung sein soll, nachzudenken. Ende 1983 legten sie ihr Konzept vor. Es umfasst einerseits Jubiläumsanlässe, anderseits «thematische Ereignisse», welche verteilt über die ganze Schweiz vorbereitet, 1991 im Raum der Innerschweiz verwirklicht werden sollen.

Ordnungsrahmen für die thematischen Ereignisse sind die menschlichen Grundbedürfnisse, die Bedürfnisse des nacktgeborenen Menschen. Sie werden acht Regionen der Innerschweiz zugeordnet. Zur Darstellung kommen sollen nicht in erster Linie die Bedürfnisse, sondern die Wege, wie wir ihnen begegnen. Die CH 91 gibt so Gelegenheit, unser Tun, Erstrebtes und Erreichtes in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, an dem, was der Mensch sucht und braucht, zu messen. So werden die Textil- und die Bekleidungsindustrie zeigen können, wie sie dem Bedürfnis nach Wärme begegnen, über die Zweckmässigkeit hinaus aber auch für die Schöpfer und die Konsumenten von Mode Ausdrucksmöglichkeiten schaffen und so der Sprachlosigkeit und der Langeweile begegnen.

Nach dem Willen der Konzeptkommission schafft die CH 91 «Gelegenheit, die eigene Beziehung zur engeren Heimat, zur Eidgenossenschaft, zur Weltgemeinschaft gründlich zu überdenken. Dies ist der Weg, um sich in einem besseren Klima des Zusammenlebens inskünftig wieder näher zu fühlen und einander zu verstehen. Er soll zur Überwindung der Ängste vor der Zukunft und zu neuer Freude am alten Bund der Eidgenossen führen.»

Observator